

160. De Pirdkur.

Fritz Reuter.

- Ich hadd en gauden Fründ, nu is hei dod,
 dat was en wahren Sverenot,
 hei was en Dokter, wenn of keinen zünst'gen,
 hei doftert blot de Unvernünst'gen,
 5 Pird Dokter was hei, Borchert heit hei,
 un up den Kirchhof liggen deiht hei.
 Gott lat em dor nu selig rauhn! —
 Na, de hadd vel einmal tau dauhn
 up einen Gaud, dat, wenn of nich ganz dicht,
 10 doch of nich wid von Bohren liggt.
 Un up dat Gaud, dor wohnt — för den'n, dei't weiten will —
 noch hüt tau Dag' Herr von April. —
 Herr von April, de hadd en krankes Pird,
 en Schimmelhingst, un dusend Daler wirt,
 15 un dormit was hei noch nich tau betalen;
 dat was dat beste Pird in sinen Stall.
 Herr von April lett also Borchert halen,
 und sei bespreken nu den Fall,
 un nebenbi noch ann're Fälle.
 20 Dunn kümmt en Mäten 'rin, de hett en Teller
 mit Snaps un Botterbrot, dat höllt sei Borchert hen,
 so as ein dat woll einen Knecht,
 de uns 'ne Fuhr vull Tästen bröcht,
 nah'n Sadel rup tau langen pleggt.
 25 „Min Döchtig,“ seggt uns Borchert, „wenn
 de Snaps un't Botterbrot för mi fall sin,
 denn nimm't man wedder mit, id hün
 hüt Morgen hungrig nich en Spir.“
 Herr von April entschuldigt sich nu sihr:
 30 „Ei, Borchert,“ seggt hei, „nehmen Sie den Teller,
 ich habe leider keinen Wein im Keller,
 sonst würd' ich sicher nicht verfehlen . . .“
 „Herr von April, wat helpt dat Quälen,“
 seggt Borchert. „Frühstück heww id all,
 35 id denk, wi gahn jetzt nah den Stall,
 um uns den Kranken tau beseihn?“ —
 Na, dat ward denn nu of gescheihn.
 De Dokter, de bekickt dat Pird
 von un'n un haben, vörn un hinten,
 40 besäuhlt dat rechtich und linkich gelihrt,
 un as hei allens utstudiert,